

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 30 (1936)
Heft: 9

Vereinsnachrichten: Religiös-soziale Konferenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Religiös-soziale Konferenz.

Gemeinsam veranstaltet vom deutschschweizerischen und welschen Zweig
der Religiös-sozialen Vereinigung der Schweiz

am 3. und 4. Oktober 1936.
in Biel, im Gefangsaal des Volkshauses.

Hauptthema: *Der religiöse Sozialismus vor der gegenwärtigen Lage.*

Samstag, den 3. Oktober:

6.00 Uhr nachmittags: Geschäftliche Verhandlungen.
8.30 Uhr abends: *Leonhard Ragaz: Der religiöse Sozialismus vor der neuen religiösen Lage.*
Ausprache.

Sonntag, den 4. Oktober:

9.00 Uhr: Andacht von *Thomas de Félice*.
9.30 Uhr: *Max Gerber: Der religiöse Sozialismus vor der neuen politischen Lage.*
10.30 Uhr: Pause.
10.45 Uhr: Ausprache.
12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.
2.00 Uhr: *André Philip: Le socialisme religieux devant la nouvelle situation économique et sociale.*
5.00 Uhr: Schluß der Konferenz.

Wir machen die Teilnehmer darauf aufmerksam, daß vom Sonntag, 4. Oktober, an der Winterfahrplan gilt. Da die Sonntagsbillette bereits in Kraft sind, erübrigt sich die Lösung von Kollektivbillets.

Es ist ein Ausgleich der Fahrkosten vorgesehen, von dem aber Arbeitslose von Biel und Umgebung ausgenommen werden.

Der Preis des gemeinsamen Mittagessens (mit oder ohne Fleisch) beträgt Fr. 1.50.
Zum Uebernachten bestehen folgende Möglichkeiten:

1. Eine beschränkte Anzahl von Gastbetten in Biel.
2. Ein Lager in einer Scheune in Macolin. (Preis etwa 30—50 Rp. Macolin wird erreicht durch eine Bahnfahrt nach Leubringen und einen halbstündigen Spaziergang von Leubringen nach Macolin. Das Billett nach Leubringen kostet 50 Rp. hin und zurück.)
3. Einer- und Zweierzimmer im Volkshaus. (Preis Fr. 5.—, Frühstück und Trinkgeld inbegriffen.)

Für alle drei Möglichkeiten ist baldige Anmeldung sehr erwünscht. Wir bitten die Mitglieder des deutsch-schweizerischen Zweiges, sich beim *Sekretariat, Gartenhofstrasse 7, Zürich 4*, zu melden.

Die Vorträge und Ausprachen sind öffentlich.

Wir hoffen auf eine recht zahlreiche Beteiligung.

Für den deutschschweizerischen Zweig:

Der Präsident: *Robert Lejeune*.
Die Sekretärin: *Christel Ragaz*.

Anmerkung der Redaktion: Die Redaktion erlaubt sich, auch ihrerseits auf diese Konferenz nachdrücklich hinzuweisen. Sie wird, nach langen Jahren zum ersten Male, ausdrücklich von *beiden* Zweigen der schweizerischen religiös-sozialen Bewegung gemeinsam veranstaltet. Dadurch ist auch die Wahl des Konferenzortes bestimmt worden. Wir hoffen darum, daß die welschen Freunde zahlreich erscheinen werden, aber auch, daß die für die Mittel- und Ostschweiz etwas weniger günstige Lage der Konferenzstadt die deutschschweizerischen Geistungsgenossen nicht abhalte. Wir haben Ausprache und Zusammenschluß nötiger als je. Der französische Redner, André Philip, Professor der Nationalökonomie an der Universität zu Lyon, einer der Führer der religiös-sozialistischen Bewegung Frankreichs wie der Volksfront, wird auch die Verbindung mit der an Bedeutung wachsenden französischen Gestaltung unserer Sache herstellen. Die ganze Veranstaltung will der an diesem Brennpunkt der Geschichte dringend notwendigen Neubefinnung auf unsere Sache, und das bedeutet: auf unseren Auftrag von *Gottes* Sache her, dienen. Möge ihr dies geschenkt werden!

Zur Weltlage

Spanien — das Zeichen!

Ganz plötzlich, wenigstens für den Blick der meisten, ist die Flamme des spanischen Brandes aufgelodert. Machen wir uns sofort klar, was

Sein Sinn

ist: *Er ist ein Zeichen dessen, was für ganz Europa, ja für die ganze Welt, gerüstet ist.* Er ist der Beginn des Weltbürgerkrieges, der sich mit dem Völker- und Rassen-Weltkrieg verbindet. Er ist, besser gesagt, das Aufflammen dieses Krieges, der schon so lange unter der Asche schwelte, er ist, noch besser gesagt, das jetzt für jedermann sichtbare und verständliche Zeichen dafür, daß wir nun endgültig in die Periode dieses Krieges getreten sind, daß *dies* nun der Kampf und Gegensatz ist, um den es sich handelt — dies und nichts anderes. Wenn ich mich biblisch ausdrücken darf, so möchte ich sagen: es ist nun die zweite der beiden Linien sichtbar, die nach Harmageddon führen, nachdem die erste, die des Völker-Weltkrieges, schon lange sichtbar gewesen ist.

Die Fronten sind nun so klar als möglich. Auf der einen Seite steht, es ist wirklich so, die *Demokratie*, auf der andern der *Faschismus*.¹⁾ Zur Demokratie ist auch der Sozialismus in jeder seiner Formen zu rechnen, ebenso der Pazifismus, auch der Liberalismus, soweit er noch vorhan-

¹⁾ Daß ich den Begriff „Faschismus“ in einem *weiteren* Sinne braudhe und in *welchem*, ergibt sich aus dem Folgenden von selbst.